

Predigt zum 2. Sonntag im Jahreskreis A 2020
Jes. 49, 3.5 - 6 / Joh. 1, 29 – 34

Wie wird der neue Pfarrer wohl sein? Wie werde ich mit meinem neuen Vorgesetzten auskommen? Liebe Schwestern, liebe Brüder! Diese Fragen bewegen uns, wenn wir mit neuen und anderen Menschen zu tun bekommen. Gerne holen wir uns die eine oder andere Information ein. Einen neuen Menschen näher kennen zu lernen, das ist immer spannend.

Ich glaube, dass sich die Menschen diese Fragen auch oft über Jesus gestellt haben. Denn eines war Jesus: Er war bei vielen Menschen bekannt. Es wurde vieles über ihn erzählt. Da waren die Menschen gespannt. In der Lesung und auch im Evangelium wird Jesus beschrieben. Jesaja und Johannes beschreiben sein Wesen. Klar und deutlich sagen sie, was Jesus für die Menschen seiner Zeit und auch für uns bedeutet. Sie schildern Jesus in den allerhöchsten Tönen. Für die Menschen seiner Zeit wird Jesus viel bedeuten. Jesus wird ihr Leben ändern. Jesus wird ein großer Hoffnungsträger sein. Vor allem wird Jesus uns Gottes Kraft schenken.

Schauen wir uns da zuerst einmal das an, was wir vom Propheten Jesaja gehört haben. In Jesus wird Gottes Herrlichkeit und Liebe sichtbar. Schon von Beginn an war Jesus erwählt, das Volk Israel zu erretten. Doch Jesus hat auch noch eine größere Aufgabe. "Ich mache dich zum Licht für alle Völker." Alle Völker sind eingeladen, das Leben mit Jesus zu leben, alle Menschen, ohne Ausnahme. Jesus will als das Licht das Leben aller Menschen hell machen, sie begleiten in der Dunkelheit ihrer Sorgen und Nöte, ihrer Ängste. Wir haben schon an Weihnachten viel davon gehört, dass Jesus das Licht ist. Doch dieses Bild wird immer wieder auf Jesus angewendet. Jesus ist ein Hoffnungsträger, ein Mutmacher. Eben darin schenkt Jesus auch uns neues Leben und auch neue Kraft.

Auch Johannes hat Bilder, die vieles über Jesus aussagen. "Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinweg nimmt!" Das kennen wir doch. In jeder Feier zeigt der Priester am Altar mit diesen Worten den Leib Christi. Jesus macht sich klein. Er gibt sich in unsere Hände. Jesus wählt den Weg des Friedens. Das zeigt sich ja darin, dass Johannes ihn das Lamm Gottes nennt. Jesus geht einen anderen Weg als es in der Welt üblich ist. Es ist der Weg des Friedens, der Gewaltlosigkeit, der Weg des Verzeihens.

Vor allem beschreibt Johannes Jesus als den, der von Gottes Geist erfüllt ist. Eben diesen Geist gibt Jesus weiter. Der Geist ist Gottes Kraft. Der Geist ist Gottes Liebe. Mit diesem Geist wird er uns taufen. Diesen Geist wird Jesus uns schenken, wenn wir an IHN glauben. Mit Jesus zu leben ist ein erfülltes Leben. Alle Hoffnungen, die wir in ihn setzen, erfüllen sich, wenn auch manches Mal auf andere Weise.

Wenn Jesus uns mit seinem Geist erfüllt, dann möchte er eines: Dass unser Wesen, unser Herz von dem bestimmt wird, was er sagt, was er tut. Jesus will. Wenn wir Eucharistie empfangen, dann gibt uns sein Leib neue Kraft für unser Leben. Dann wird Jesus mit uns eins werden.

So wie Jesus Hoffnung schenkte, so sind auch wir dazu da, Hoffnung, Liebe und Frieden zu schenken. Ich glaube, dass viele Menschen unserer Zeit gerade uns Christinnen und Christen beobachten, wie glaubwürdig wir sind und ob wir an Jesus unser eigenes Wesen bilden. Amen.